

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyl'schen Buchhandlung (Ritters-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Weis-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N^o 363.

Halle, Freitag den 8. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Ob Freihandel? Ob Schutzzoll? — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Königsberg, Wien, Kassel, Sonderhausen.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Schweiz (Basel.) — Dänemark (Kopenhagen.) — Türkei (Beirut.) — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus dem Saalkreise; Merseburg.) — Locales. — Programm für die Enthüllungsfest des Denkmals Hahnemann's. — Handelsnachrichten.

△ Halle, den 8. August. (Ob Freihandel? Ob Schutzzoll? IV.) „Ja, wenn das Uebergewicht der englischen Manufakturindustrie nicht wäre!“ sagte uns neulich jemand, als wir den Freihandel für Deutschland vertheidigten. Vor Kurzem hat der gleiche Einwand bei Gelegenheit einer akademischen Dissertation in Breslau sich sogar vom Katheder herab vernehmen lassen. Immerhin, lautete die vom Differenten aufgestellte These, ist der Freihandel an und für sich und prinzipiell anerkennens- und erstrebenswerth, für die Gegenwart jedoch, so lange noch die Ueberlegenheit der englischen Industrie fort dauert, wenn anders unsere nationale Production davon nicht geradezu erdrückt werden soll, nur der Schutzzoll die praktische Möglichkeit. Im Munde unsres Freundes hat uns jene Antwort nicht gewundert, denn er macht keinen Anspruch darauf: zu den Wissenden in der Nationalökonomie zu gehören; aber um so mehr in dem Munde eines Professors, der durch ein derartiges oberflächlichstes Behaupten noch dazu nichts Geringeres als seine Berechtigung zum akademischen Lehramte befunden wissen will. Auf dem Katheder haben die banalen Phrasen doch wohl am wenigsten ein Recht und mehr als eine banale Phrase ist in der behaupteten Bedeutung jenes „Uebergewicht der englischen Manufakturindustrie“ in der That nicht!

Es ist freilich wahr, die Engländer sind dasjenige Volk der Erde, dessen Manufakturindustrie die größte und ausgedehnteste ist, aber, um zunächst auch nur von unseren Manufakturen zu reden, eine Unterdrückung dieser wäre davon doch wohl nicht anders zu fürchten, als wenn England im Stande wäre, die gesammte Manufaktur und Fabrikation der Welt an sich zu reißen und geradezu des Monopols darin sich zu bemächtigen. Bei aller Größe der industriellen Begabung, die es besitzt, ist es jedoch fürs Erste schon sehr weit von irgend welcher wirklich universellen Befähigung dafür entfernt. Die Natur hat nun einmal nirgends an einem einzigen Punkte die ganze Fülle ihrer Gaben concentrirt, sondern durch eine weise Vertheilung dersel-

ben an die ganze Mannigfaltigkeit der Völker die verschiedenen auf einander zu gegenseitiger Ergänzung angewiesen. Die große Ueberlegenheit der englischen Manufakturindustrie beschränkt sich daher immer nur auf gewisse Zweige und läßt neben sich nicht minder die Ueberlegenheit anderer Völker in andern Zweigen zu. So hat man in dieser Hinsicht u. A. folgende Unterschiede aufstellen zu dürfen geglaubt: Der Engländer ist überlegen in allen denjenigen Zweigen, in denen die Maschine das überwiegende Prinzip in der Erzeugung ist, der Deutsche in denen, in denen die Arbeit vorherrscht, der Franzose überall da, wo es gilt, den Anforderungen des Geschmacks vorzugsweise zu genügen. Eine andere Betrachtung zeigt, daß, was z. B. die Gewebe anlangt, England wesentlich nur in den baumwollenen und wollenen den Vorrang behauptet, in den leinenen dagegen Deutschland, in den seidenen Frankreich. Dabei ist wohl zu bemerken, daß solcher Vorrang in einem ganzen Zweige der verbenden Thätigkeit nicht etwa ein so absoluter ist, daß er nothwendig auch alle und jede einzelnen Aeste desselben umfaßt. Vielmehr kann ein Land immerhin etwa in den wollenen Geweben im Allgemeinen die erste Rolle einnehmen, und doch zugleich in gewissen Arten derselben sehr weit hinter andern zurückstehen. Daß dies u. A. in Bezug auf die englische Wollenmanufaktur der Fall ist, beweist der Umstand, daß bei einer Ausfuhr von circa 90 Millionen Thaler Wollenwaaren gleichwohl durchschnittlich für circa 5 Millionen Thaler solcher Wollenzeuge, die im Ausland billiger verfertigt werden, in England selbst eingeführt werden. Ebenso zeigt sich für andere Zweige der Manufakturindustrie eine sehr mannigfaltige Vertheilung der industriellen Fähigkeiten der verschiedenen Völker und England in zweiter und dritter Reihe stehend in der Fabrikation von Glas-, Porzellan-, feinen Holz-, kurzen Waaren, Mobilien, Bijouterien u. s. w. u. s. w.

Ist aber schon danach das „erdrückende Uebergewicht der englischen Industrie“ ein natürlich begrenztes und kein so umfassendes und allgemeines, als die Vertheidiger der Schutzzölle

behaupten, so findet es eine fernere Grenze in der Beschränktheit der industriellen Capitalien. England kann die gesammte Weltindustrie nicht monopolistren, weil es weder die universelle Begabung, noch das universelle Capital dazu besitzt. Ja selbst wenn es jene besäße, würde es beim Fehlen dieses trotzdem nicht der Universalmanufakturstaat sein können, sondern die Konkurrenz anderer Manufakturländer neben sich zulassen müssen. Im Allgemeinen wird die englische Ausfuhr von Ganz- und Halbfabrikaten aller Art nach einer höchsten Annahme freilich nicht zu dem amtlichen Tax-, sondern dem Realwerthe jährlich auf 400 Millionen Thaler geschätzt. So groß diese Summe auch ist, so erreicht sie doch noch nicht einmal den Betrag der jährlichen Begehrung an Manufakten und Fabrikaten aller Art nur Deutschlands mit dem österreichischen Kaiserstaate zusammen. Bloss an Baumwollen-, Wollen-, Leinen-, Seiden-, Leder- und Eisenwaaren beträgt die durchschnittliche Begehrung pro Kopf im Zollverein nicht weniger als circa $7\frac{1}{3}$ Thlr. Dabei ist aber noch nicht dem Schmuggel bei der Einfuhr Rechnung getragen. Man sieht also, trotz des Uebergewichts Englands ist der Industrie der andern Länder der weiteste Raum gelassen.

Wir gehen jedoch noch weiter und erklären: Auch wenn wirklich das Unmögliche der Fall und England im Stande wäre, den Bedarf der ganzen Welt an Manufakten ausschließlich zu erzeugen, auch dann noch würden wir in diesem Uebergewicht nichts Furchtbares sehen und eine Veranlassung finden, uns dagegen künstlich irgendwie abzusperren. Freilich würden Manufakturen und Fabriken bei uns keinen Raum mehr finden können, aber was würde dabei für ein absonderliches Unglück sein, wenn dafür andere Zweige werbender Thätigkeit, die roherzeugenden, nur eine um so sicherere Statt bei uns fänden. Wir würden von England auf das billigste kaufen, was wir an Manufakturwaaren brauchen, und England von uns, was es, sei es zum Rohmaterial für seine Fabrikation, sei es zur Ernährung seiner industriellen Arbeiter, bedarf, dafür einerseits eintauschen müssen. Denn kaufen müßte es doch wohl gerade so gut, wie wir, wenn es nicht seine Arbeit verschenken und gearbeitet haben will, ohne ein Entgelt dafür zu erhalten. Das „Uebergewicht der englischen Industrie“ würde also auch im schlimmsten Falle nicht unsere Produktion als solche irgend wie bedrohen oder uns auch nur die Möglichkeit nehmen können, durch unsere Arbeit unser Brod uns in möglich reichlichstem Maße zu verdienen.

Die erhebende Enthüllungsfeier hat am 3. August in Königsberg in der durch das Programm vorgeschriebenen Weise stattgefunden.

Der erste, vielleicht schon Ende August zu eröffnende Provinzial-Landtag dürfte der der Mark Brandenburg sein.

Die Erbhuldigung in den hohenzollern'schen Landen wird am 23. August stattfinden.

In Kopenhagen beräth man den Notabeln-Entwurf.

Die Samariter wollen sich nicht zum Kriegsdienste ausheben lassen.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 7. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Geheimen Ober-Tribunals-Rath Peter Ludwig Zwickler den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Ober-Förster Mechow zu Jävenitz im Regierungsbezirk Magdeburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Bedellen bei der Akademie der Künste

zu Berlin, Joseph Hampf, und dem Wiesen-Baumeister Johannes Knipp zu Trier das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ministerium des Innern.

Dem Landrath Kämpfe ist das Landraths-Amt des Kreises Guben im Regierungsbezirk Frankfurt;

Dem Landrath von Francois das Landraths-Amt des Kreises Demmin im Regierungsbezirk Stettin; und

Dem Landrath von Reichenbach das Landraths-Amt des Kreises Bunzlau im Regierungsbezirk Liegnitz übertragen worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Staats-Minister und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Flottwell, von Potsdam.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Chef des Generalstabs der Armee, von Keyher, von Franzensbad.

Abgereist: Se. Hoheit der Herzog George von Mecklenburg-Strelitz, nach Neu-Strelitz.

Se. Excellenz der Staats-Minister und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Flottwell, nach Oranienburg.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Bresse, nach Pommern.

Der Unter-Staatssekretär im Justiz-Ministerium, Müller, nach Ischl.

Der Hof-Jägermeister Graf von Reichenbach, nach Stettin.

Berlin, den 6. August. Der Finanzminister, Herr v. Bodelschwingh, wird am 8. d. M. aus Arnberg hier eintreffen. Herr v. Rabe wird erst nach diesem Tage nach Bad Homburg abgehen. — Wie wir vernehmen, wird die Ernennung des Herrn v. Rabe zum Wirklichen Geheimen Rath in Kurzem erfolgen. (N. Br. 3.)

— Der Regierungsrath Niebuhr ist bereits heute nach den Hohenzollernschen Landen abgereist.

— Wie uns aus Potsdam zuverlässig mitgetheilt wird, ist Seitens des Ministeriums des Innern eine Circular-Befugung an sämtliche Ober-Präsidenten erlassen worden, nach welcher die Wahlkommisariaten in Bezug auf die zum Provinzial-Landtag vorzunehmenden Wahlen aufzufordern sind, 1) einen Protest gegen die Rechtsverbindlichkeit der betreffenden Ministerial-Rescripte nicht zuzulassen, und 2) falls ein solcher dennoch erhoben werden sollte, denselben zu constatiren, damit unverzüglich gegen die Protestirenden nach §. 87. des Strafrechts vorgeschritten werde. Das Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg ist zugleich aufgefordert worden, nachträglich den Protest des Geheimen Oberrechnungs-Rathes Bormann in der Stadtverordneten-Versammlung in Potsdam zu constatiren. Eine gleiche Aufforderung zur Constatirung soll auch nach Danzig in Betreff des dortigen Gemeinderathes abgegangen sein.

— Wenn hiesige Blätter die Zeit vom 10. bis 12. k. M. als die der Eröffnung der Provinziallandtage bezeichnen, so ist dies etwas weniger als approximativ. Es scheint nicht, als würden die Provinziallandtage gleichzeitig zusammenberufen werden. Der zuerst eröffnete dürfte der der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Niederlausitz (vielleicht schon am 31. d. M.) sein, indem die Vorarbeiten für denselben bereits beendet sind, und an die übrigen Provinzial-Landtage auch Vorlagen gelangen, die in dieser Provinz ihre Erledigung durch die Kommunal-Landtage erhalten. (N. Br. 3.)

— Einer Correspondenz der „Schl. Ztg.“ aus Bad Gersdorf zufolge hätte Herr Wilde die auf ihn gefallene Wahl zur zweiten Kammer nicht angenommen.

Königsberg, den 4. August. Wir fügen dem in Nr. 362. gegebenen Berichte über die Enthüllungsfest noch Folgendes aus der „Distr. 3.“ entnommene hinzu: Dem feierlichen Antritte der Gottesdienst in der Schlosskirche voran, welchem Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Carl, Albrecht und Adalbert von Preußen, eine große Anzahl Königl. Beamten, die Vertreter der Stadt und zahlreiche andere Deputationen beiwohnten. Nach dem Gesange des Liedes: „Herr Jesu Christ! Dich zu uns wend“, betrat der Konsistorialrath, Hofprediger Dr. Desterreich, den Altar und hielt die Liturgie ab, während welcher ein Gloria von Palästrina und nach der das Vater Unser von Jesca von den Mitgliedern der Akademie unter Leitung des Musikdirektors Sobolewski ausgeführt wurde. Es folgte hierauf der Gesang der beiden ersten Verse des Liedes: „Nun danket Alle Gott“, nach dessen Beendigung der General-Superintendent v. Dr. Sartorius die Kanzel bestieg und die Festrede hielt, in welcher er den Spruch: „Ehre Vater und Mutter u. s. w.“, mit Beziehung auf das Verhältnis der Unterthanen zu ihrem Fürsten ausführte. Nach dem Gesange des Schlussliedes geruhten Se. Majestät der König ein Pathenamtmann bei der Taufe des Kindes des Landraths v. Wegnern zu übernehmen und zu gestatten, daß dasselbe auf den Namen Friedrich Wilhelm getauft werden durfte.

Während des Gottesdienstes wurden die Vorbereitungen zur Enthüllung des Standbildes getroffen. Nachdem das Militär sich auf dem durch das Festprogramm bestimmten Platze der Disposition gemäß aufgestellt hatte, nahmen die Veteranen aus den Jahren 1813—15, so wie die Gewerke und die Schützengilde die für sie bestimmte Stellung ein. Die verschiedenen Deputationen und viele hohe Würdenträger placirten sich in den ihnen auf der Tribüne angewiesenen Räumen. Man bemerkte unter anderen Notabilitäten die beiden katholischen Bischöfe und den Prorektor der Universität in seiner Amtstracht. Auch der Negyan blieb in der Reihe der Landestheile, welche an dem Feste sich betheiligten, nicht unvertreten, und wurden die ständischen Deputirten, welche derselbe hergesendet hatte, dem Vernehmen nach an Höchster Stelle mit Interesse wahrgenommen. — Ueber die abwechselnd mit eisernen Kreuzen und Adlern an ihrem obern Rande garnirte Verhüllung, welche von vier Pfeilern getragen wurde, auf deren Spitzen Fahnen mit dem eisernen Kreuz und dem Adler wehten, ragte das lorbeerumkränzte Haupt des Standbildes hervor, von der freundlich herablickenden Sonne in strahlenden Glanz gehüllt. — Die von dem Ausschusse zur Errichtung des Standbildes wie von Privat-Unternehmern gebauten Tribünen waren von einem eben so zahlreichen als glänzenden Publikum eingenommen, und selbst Säune, Bäume und Dächer, sowie die Gallerie des Thurmes der nahegelegenen altstädtischen Kirche mußten als Zuschauerplätze dienen. So war unter einer des erhabenen Festes durchaus würdigen Haltung der Versammelten der Augenblick gekommen, in dem die Festordner Sr. Majestät dem Könige melden konnten, daß alle Vorbereitungen zur Feierlichkeit selbst getroffen seien, und aller Blicke wendeten sich mit gespannter Erwartung dahin, woher Se. Majestät der König kommen sollte. Entferntes Hurrabrufen und das Schwenken der Tücher von den auf dem Thurm befindlichen Damen verkündeten endlich, daß Se. Majestät der König sich nahe, wenige Augenblicke noch und der Königl. Herr erschien hoch zu Ross mit glänzendem Gefolge in der Mitte seines Volkes von stürmischem Jubel begrüßt.

Se. Majestät der König geruhten demnächst, die in Colonne aufgestellten Truppen zu besichtigen, worauf Allerhöchst-dieselben einigen Personen die Gnade zu Theil werden ließen,

an dieselben huldvolle Worte zu richten, und die folgende Anrede des Herrn v. Auerswald-Plauten entgegen zu nehmen:

„Allergnädigster König!

Jahre hindurch zu Festen und zur Freude, heute zu sehr ernster Feier, hat uns der Tag gerufen, der unserem Vaterlande den gottgesegneten König gab, welcher heldenherzig im Kampf und milde im Frieden, stark und ungebeugt im Unglück, demüthig und weise unter den Segnungen des Glücks, Seines Volkes Vater und Freund, der Segen kommender Geschlechter ward. Als die Bewohner des Landes, welches vor Allen Zeuge Seines Unglücks und Seiner Größe, Zeuge der geistigen Wiedergeburt Seines Staates war, an Eure Königl. Majestät die Bitte richteten, in Mitten dieser alten treuen Königsstadt das Bild des Königl. Helden errichten zu dürfen, geschah dies nicht, um die Erinnerung an König Friedrich Wilhelm den Dritten zu erhalten, eine Erinnerung, welche die Blätter der Geschichte dem dankbaren Herzen Seines Volkes länger und klarer entgegen halten werden, als Stein und Erz es vermögen, — es geschah in dem natürlichen Bestreben, unseren Nachkommen zu bezeugen, daß wir den edlen König erkannt hatten in Seinem reinen und hohen Sinn, in Seinem landesväterlichen Wirken und Walten, — es geschah, weil jedes Zeichen einen unaussprechlichen Werth für uns hat, welches andeutet und bekräftigt, daß wir den Begriff unserer Heimath, unseres Vaterlandes, der heißgeliebten Erde, in welcher unsere Väter ruhen und unsere spätesten Enkel nach Gottes Willen Deutschen Fürsten Deutsche Treue halten werden, nicht zu trennen vermögen von dem Königl. Stamm unserer Herrscher, daß wir bei keiner Gelegenheit unbezeugt lassen möchten, wie unserer Könige Bild im Herzen und vor Augen zu haben, uns eine theure Pflicht, eine erhebende Freude ist. In diesem Sinne ist es auch heute, daß wir das, mit Gottes sehr gnädiger Hilfe vollbrachte Werk begrüßen und darum, Allergnädigster König! durften Ihre treuen Preußen vor Allem heute nicht darauf verzichten, diese Feier durch Ew. Königl. Majestät geweiht und erhöht zu sehen. Mit ehrfurchtsvollem Dank, mit vaterländischem Gefühl, sehen wir Gegenwart und Vergangenheit, die Bürgen der Zukunft, Zeugniß ablegen für das unvergessliche Band, welches um Preußens Königshaus und Preußens Volk sich windet, geschürzt durch den hohen Sinn der Hohenzollern Preußens, unauflöslich gekettet durch die Treue und Tapferkeit des Preussischen Volkes. Allergnädigster König! Geruhen Ew. Königl. Majestät, den Befehl zur Enthüllung des Königl. Heldenbildes zu ertheilen.“

Se. Majestät der König zogen hierauf Allerhöchst Ihren Degen und geruhten dann, den Befehl der Enthüllung und das Commando zum Präsentiren zu geben. Unter Glockengeläute, Kanonendonner und unendlichem Jubel der Versammelten fiel die Hülle und entgegen trat seinem Volke der Königl. Herr von hohem Rosse herablickend auf dasselbe in ernster Majestät. Während Se. Majestät um das Denmal herumritten und die verschiedenen Gewerke und Deputationen besichtigten, stimmten die Musikchöre das Lied: „Heil Dir im Siegerkranz“ an, in welches die Versammlung kräftig einfiel. Se. Majestät schienen durch die Beweise hoher Liebe und Anhänglichkeit, die sich überall fund gaben, freudig bewegt zu sein und dankten wiederholt auf den jauchzenden Zuruf seiner Unterthanen mit freundlichen Grüßen. Als Se. Majestät an den Veteranen aus den Jahren 1813 bis 15 vorüberritten, da sah man diese treuen Diener des Königl. Vaters, die mit ihm gekämpft und für ihn geblutet haben, die Hände emporheben und dem Königl. Sohne die Ge-

lütbe unerschütterlicher Treue erneuern. Se. Majestät neigten sich wiederholt zu diesen Männern, die thränenfeuchten Blickes zu ihrem königlichen Gebieter emporschauten, für den in den Tod zu gehen, keiner von ihnen zögern würde. Se. Majestät geruhten hierauf, an den Bildner des herrlichen Monumentes einige Worte zu richten und begaben Allerhöchstdie auf die rechte Seite des Standbildes, um die Truppen vorbeizuführen zu lassen. Das 4. Infanterie-Regiment eröffnete den Parademarsch, demnächst folgten das 33. Infanterie- und das 3. Kürassier-Regiment. Das 1. Artillerie-Regiment, welches zur Zeit der Schießübungen halber hier concentrirt ist, führte der General-Inspekteur der Artillerie, Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen. Den Truppen folgten die Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen.

Se. Majestät der König verließen, nachdem Allerhöchstdieselben mit ersichtlich tiefgefühltem Interesse wiederholt das Standbild Allerhöchst Ihres Hochseligen Vaters in Augenschein genommen und Blicke voll Huld und Gnade auf die auf den Tribünen versammelten Zuschauer geworfen hatten, den Königsgarten, begleitet von dem enthusiastischen Jubelruf Ihres Volkes, in dessen Mitte Sie heute einen Akt frommer Sohnespflicht mit kindlicher Pietät vollzogen hatten.

Wien, Dienstag den 5. August. Der Kaiser ist gestern früh um 8 Uhr in Ischl eingetroffen. Der König von Württemberg wird nächstens dort erwartet. (T. D. d. C. B.)

Kassel, den 4. August. Sicherm Vernehmen nach wird die Auslieferung des inhaftirten Dr. Kellner vorerst nicht erfolgen, indem preussischerseits geltend gemacht wird, derselbe habe sich als Volksredner und Mitredakteur der „Hornisse“ auch harter Vergehen gegen den König von Preußen und dessen Regierung schuldig gemacht. Es müsse also in dieser Beziehung eine Untersuchung und Aburtheilung zuvor in Preußen erfolgt sein. Uebrigens sollen die bei Dr. Kellner vorgefundenen Papiere sehr compromittirender Natur sein. (Fr. D. = P. = A. = Z.)

Sondershausen, den 31. Juli. Der „Deutsche“ enthält einen halbofficiellen Artikel der dortigen Regierung, welchem wir Folgendes entlehnen:

Unsere Verfassung datirt vom 12. December 1849. Damals wurde noch erwartet, daß ein deutsches Reich zu Stande kommen würde. Deshalb geht sie von der Voraussetzung desselben aus. Die letztere ist jedoch nicht zugetroffen; vielmehr haben wir in das alte Rechtsverhältniß zum deutschen Bunde zurückkehren müssen. Hieraus folgt die Nothwendigkeit, unsere Verfassung in so weit zu ändern, als sie von dem deutschen Reiche spricht, und als sie auf das eben erwähnte Rechtsverhältniß nicht nur keine Rücksicht nimmt, sondern auch mit ihm im Widerspruche steht. Der Macht der veränderten Thatfachen läßt sich nie und nirgends ausweichen. Darüber kann kein Zweifel obwalten, wohl aber ist zu erwägen, wie weit man zu gehen habe, um unsere Landesverfassung mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen, wann die hierzu erforderlichen verfassungsmäßigen Schritte zu thun seien, und ob es den Vorzug verdiene, daß die Regierung selbst die Initiative ergreife oder daß sie eine daffällige Anregung von Außen abwarte. In allen diesen und in keinen andern Beziehungen hat sich nach sicherm Vernehmen unser Ministerium an unsern Bundestagsgesandten vertraulich gewendet, und sich seinen persönlichen Rath erbeten.

Frankreich.

Paris, Dienstag den 5. August, Abends 8 Uhr. In der Legislativen Debatte über die Lyoner Eisenbahn. Der „Siècle“ hat seinen Prozeß verloren. (T. D. d. C. B.)

Großbritannien und Irland.

London, den 4. August. Die „Canada“ bringt Nachrichten aus New-York vom 22. v. M. Mit dem „Cherokee“, der Tags vorher von der Havana angekommen war, hatte man die Kunde von einem Aufstande erhalten, der zu Puerto Principe ausgebrochen war. Die Aufreher hatten Guerillas gebildet, welche sich vor den Truppen ins Innere der Insel zurückgezogen zu haben scheinen.

Schweiz.

Basel, den 31. Juli. Einer der wesentlichsten Beschlüsse des gegenwärtig zu Bern versammelten Nationalraths ist unstreitig die Annahme des neuen Zolltarifs, die in der Sitzung vom 26. d. M. mit 55 gegen 31 Stimmen erfolgte. Ich habe schon in einer frühern Mittheilung darauf hingewiesen, daß die Schweiz im Begriff stehe, von dem bisher von ihr befolgten Freihandelsgrundsatz abzugehen und sich dem Schutzzoll in die Arme zu werfen. Man kann sagen, daß dies nun durch die Annahme des neuen Zolltarifs geschehen sei. (Fr. D. = P. = A. = Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 2. August. Die „Berl. Itg.“ veröffentlicht nunmehr das Majoritätsgutachten der Notabeln-Versammlung, welches mit 14 Stimmen (6 Dänen und 8 Schleswiger) gegen 7 Stimmen (6 Holsteiner und 1 Schleswiger) zur Annahme der Regierung empfohlen worden. Dasselbe weicht in manchen Dingen von der Vorlage der Regierung ab, indem es das Herzogthum Schleswig noch mehr unter ausschließliche Dänische Herrschaft bringen und mit Dänemark verbinden will. Demnach soll jetzt Schleswig folgende Institutionen für sich selbstständig haben: 1) Die Civil- und Criminalgesetzgebung, 2) die Justiz- und Polizei-Verwaltung, 3) die Communal-Verwaltung, 4) die Regelung der Gewerbe- und Handels-Verwaltung und 5) die Einnahmen und Ausgaben, in soweit dieselben sich auf die inneren Angelegenheiten beziehen und dann der Bestimmung der allgemeinen Reichstage unterliegen. Den wichtigsten Punkt des Regierungsentwurfs, das Kirchen- und Unterrichtswesen, hat man dem Schleswigschen Landtag genommen und es dem Dänischen Reichstag unterstellt. Eine Abänderung der Dänischen und Deutschen Schulsprache in Schleswig kann nach vorgängigem Beschluß des Dänischen Reichstags und des Schleswigschen Landtags vorgenommen werden.

Die mit Holstein verbundenen Institutionen bestehen in Folgendem: 1) Von den Einnahmen des Eider-Canals fällt die Hälfte Holstein zu; 2) die gezwungene Gemeinschaft der Brandversicherungs-Institutionen soll aufgehoben werden; 3) so lange die Schleswigschen Studirenden dieselben Vortheile auf der Universität Kiel genießen als die Holsteiner, zahlt Schleswig einen Beitrag zur Universität, der nach der Zahl der deutschredenden Schleswiger festgestellt wird; 4) sollen die Holsteiner in das Laubstummel-Institut und Irrenhaus zu Schleswig aufgenommen werden können, während die Verbrecher Schleswigs in das Zuchtbaus zu Glückstadt Aufnahme finden sollen; die Bedingungen hierüber sind näher festzustellen. Diese 4 Punkte sollen die Verbindung Schleswigs mit Holstein bilden!

Schon gegen Ende nächster Woche werden die Beratungen über diesen Entwurf im Staatsrath beginnen; es wird hierzu der Holsteinsche Kommissarius Graf Redentlow-Criminil berufen werden, um an der Berathung Theil zu nehmen. (N. Pr. Z.)

Kopenhagen, den 3. August. „Rjöbenhavnsposten“ kommt noch einmal auf die gedankenlose Weise zurück, wie die eider-

dänische Partei die Erbfolgefrage als abgemacht melde, und fragt „Dannevirke“: ob dasselbe wirklich glaube, daß z. B. Prinz Friedrich von Hessen für sich und seine etwaigen Erben zum Vortheil des Dänischen Reichs, oder der Dänischen Monarchie bis zur Eider, verzichtet habe? Im Gegentheil sei das wohl nur zu Gunsten der Monarchie bis zur Elbe geschehen, und das Dänische Ministerium, das nach einem Kopenhagener Blatte in Charlottenlund gratulirt, habe sich übereinstimmend mit dieser Anschauung ausgesprochen.

Türkei.

Bairut, Dienstag den 22. Juli. Die große Karavane aus Bagdad ist mit 1600 Kamelen glücklich angelangt. Die Provinz Samaria ist wegen der Rekrutirung in voller Revolte begriffen. (L. D. d. C. = B.)

Provinzielles.

* **Aus dem Saalkreise.** Behufs der Wahl eines Abgeordneten der collectio wählenden Städte des Mannsfelder Wahlbezirks zur interimistischen Vertretung der Provinz Sachsen sind von den Herren Stadtverordneten der Städte des Saalkreises folgende Männer gewählt worden:

der ehemalige Bürgermeister Herr Niebuhr zu Cönnern,
der Kaufmann Herr Michael jun. daselbst,
der Kaufmann Herr Penne daselbst,
der Dekonom Herr Theodor Jänicke zu Löbejün,
der Kaufmann Herr Busch daselbst,
der Königl. Marktscheider a. D. Herr Maerker zu Wettin,
der Kaufmann Herr Theodor Schreiber daselbst.

Das „Amtsblatt“ der Königl. Regierung zu Merseburg vom 2. August enthält folgende Personal-Veränderungen:

Der bisherige Ober-Regierungs-Rath und Dirigent der Abtheilung des Innern in Merseburg von Roze ist zum Regierungs-Vice-Präsidenten in Königsberg befördert.

Der Regierungs-Rath von Junck zu Torgau ist zum Lokal-Kommissarius für die Deichregulirung an der Mulde ernannt worden.

Die Schulstelle in Burgheßler, Ephorie Eckartsberga, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die Schul- und Küsterstelle in Großkulu, Ephorie Liffen, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Stelle ist Privat-Patronats, wird aber für dies Mal von der Königl. Regierung besetzt.

Der Pastor Reichsfischer zu Bömenzien in der Ephorie Seehausen a. M. ist am 26. Juni c. gestorben. Patron der dadurch erledigten Stelle ist der Königl. Landrath Herr von Jagow zu Osterburg.

Zu der erledigten evangelischen Pfarradjunktur zu Woltersdorf in der Diöces Brandenburg ist der bisherige Prediger zu Ringenwalde, Carl Friedrich Sörgel, berufen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Epschenrode in der Diöces Großbodungen ist dem bisherigen Hülfsprediger Stilke zu Großbodungen verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Pechau, in der Diöces Möckern, ist dem bisherigen Oberpfarrer und Superintendenten zu Loburg, August Hermann Duenstedt, verliehen worden. Das dadurch vakant gewordene Oberpfarramt zu Loburg ist Königl. Patronats.

Locales.

Halle, den 7. August. Der Knecht, welcher am 5. huj. in den Weingärten das Kind überfuhr, hat nicht, wie man erst vermuthete, Hand an sein Leben gelegt. Dagegen ist ermittelt worden, daß sich derselbe allerdings einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht hat. Er ist daher zur Haft gebracht und wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen angeklagt. Uebrigens heißt er nicht Hörding, wie er uns anfänglich genannt wurde, sondern Julius Hermann Rörding.

Programm

für die Enthüllungsfeier des Denkmals Hahnemann's.

Den 8. August 1851, 6 Uhr Abends hält der Centralverein homöopathischer Aerzte seine vertrauliche, vorbereitende Sitzung der wirklichen Mitglieder in Saale des Hôtels de Pologne zu Leipzig. Den 9. August, 9 Uhr Vormittags beginnt ebendasselbst die öffentliche Sitzung, für alle zugänglich, welche ein Interesse an der Homöopathie nehmen; darin wissenschaftliche Vorträge im Bereiche der Homöopathie. Es werden dazu eigne Karten von dem zeitigen Direktor ausgegeben. Den 10. Aug., Vormittags, nach Beendigung des öffentlichen Gottesdienstes, zweite öffentliche Versammlung in demselben Lokale. Festrede und — soweit es die Zeit gestattet — auch andere auf das Fest bezügliche, vorher angemeldete Vorträge; Wahl des Direktors und Versammlungsortes für das nächste Jahr. Diese Sitzung beschließt der feierliche Auszug aller Festgenossen nach dem Orte des Standbildes unseres Meisters; dort Aneide des Vereins-Direktors, Singen der Hülle unter Vokalmusik und Uebergabe des Denkmals an den Stadtrath zu Leipzig. Ein Gastmahl im Hôtel de Pologne beschließt das Fest.

Berichtigung.

In der Anmerkung in Nr. 362, Seite 2 Zeile 15 von unten, lies: „Das Pfund Wasser enthält.“

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6 bis 7. August.

Im Kronprinzen: Hr. Landrath Riedel m. Fam. a. Bromberg. Hr. Dr. Hoffrad a. Eubl. Hr. Ritterautbes Graf v. d. Schulenburg, Wiggenburg a. Wiggenburg. Hr. Dr. Schulz a. Mannheim. Hr. Rentier Sanders a. London. Die Hrn. Kaufleute Wiener a. Frankfurt, Ebermeier a. Hagen, Nivet a. Paris, Leclerc a. Lyon.

Stadt Büsch: Hr. Inspector Boyer a. Aachen. Hr. Rechtsanw. Samster a. Posen. Hr. Pastor Pauli a. Bremen. Hr. Kreis-Ver. Rath Wunderlich a. Coblenz. Hr. Architect Bahn a. Offenbach Frau v. Baur de la Poulage a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Windaus a. Neuruppin, Müller a. Bremen, Fawing a. London, Finbrück a. Erfeld, Schwarz a. Magdeburg.

Goldner Ring: Hr. Director Courvoisier a. London. Hr. Professor Courvoisier a. Erford. Hr. Gutsbesitzer Echobach a. Durchwehna. Hr. Pr. Lieut. Kramer a. Eisleben. Hr. Militär-Arzt Dr. Volkmar a. Bonn. Hr. Referendar Reizenstein a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Werninghausen a. Hamm, Aspekt a. Grunewald.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Hupfeld a. Koflau, Müller a. Weimar, Buchholz a. Erfurt, Ordas a. Frankfurt, Weischer a. Hanau.

Englischer Hof: Die Hrn. Partic. Scholz u. Köfker a. Hamburg. Die Hrn. Kaufleute Reinhardt a. Magdeburg u. Sturm a. Hannover. Hr. Dr. phil. Greiser a. Hildesheim. Hr. Prof. Lüttig a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Heinrich a. Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. Stud. med. Epigner a. Leipzig. Hr. Fabrikherr Fulda a. Coblenz. Hr. Ritterautbes. Freih. v. Strehlen a. Gumbinnen. Hr. Capitain Ganaloff a. St. Petersburg. Hr. Professor Dr. Maellan a. London. Die Hrn. Kaufleute Krausnick a. Neuruppin, Brenner a. Saalfeld, Stelzer a. Mannheim, Betsche a. Zeig.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrikanten Nürnberg a. Neustadt, Scharf a. Limlingerode, Wühlhaus a. Kirchworbis, Degenhard a. Beundtes rode. Die Hrn. Kauf. Rutzbreich a. Gleicherode, Schneider a. Bies lefeld. Hr. Instrumentm Knoche a. Schleich.

Geldene Kugel: Die Hrn. Kauf. Junk a. Potsdam, Dieke a. Jeknitz, Stephan u. Feser a. Leipzig, Kühn a. Langensalze. Die Hrn. Lehrer Lippmann a. Schneeberg, Knöfel a. Dresden. Die Hrn. Fabrik. Bönsch a. Hamburg, Sachs a. Stettin. Hr. Prediger Weber a. Altenrode. Hr. Bürgermstr. Kurze a. Löbnau. Hr. Rentier Hollnack a. Berlin.

Thüringer Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kettenberg a. Mecklenburg. Hr. Fabrik. Waltherr a. Reichenbach. Hr. Aktuar Niezschke a. Frankenhausen. Die Hrn. Kauf. Rener a. Mainz, Lebrecht a. Kopenhagen, Struve a. Leipzig, Weit a. Berlin.

Leipzig, den 6. August.

Handels-Nachrichten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. August.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	4	—	107	Grh. Pos. Pfdbbr.	3½	—	93
do. St.-Anl. v. 50	5	—	103½	Dstprf. Pfandbrf.	3½	—	—
St. Schuldsch.	3½	89½	—	Pomm. Pfandbr.	3½	96¾	96½
D. = Deichb. = Obl.	4½	—	—	Kur- u. Rm. do.	3½	97½	96¾
Seehdl. Pr. = Sch.	—	—	120½	Schlesische do.	3½	—	—
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3½	—	—
Schuldversch.	3½	—	—	Preuß. Rentenbr.	4	—	100½
Brl. Stadtbl.	5	105¾	105¾	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	103¼	—
do. do.	3½	—	86½	Friedrichsd'or	—	13¾	13¾
Wfpr. Pfandbr.	3½	92¼	—	And. Gld. à 5 thlr.	—	9¾	8¾
Großh. Pos. do.	4	—	102¼	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

	3f.	Pr. Cour.		3f.	Pr. Cour.
Aachen-Düsseldorfer	4	87	Magd.-Wittenb. Prior.	5	103¼
Bergisch-Märkische	—	—	Riederschles.-Märkische	3½	93¾
do. Prior.	5	102	do. Prior.	4	—
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	113¾	do. Prior.	4½	102¼
do. Prior.	4	99	do. Prior.	5	102¼
Berlin-Hamburger	—	102¾	do. Prior. III. Ser.	5	104¾
do. Prior.	4½	—	Dberschlesische Lit. A.	—	136½
do. do. II. Em.	4½	—	do. Prior.	4	—
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	75¾	do. Lit. B.	3½	124½
do. Prior. = Obl.	4	97¾	Prinz-B. (St.-Böhm.)	—	—
do. do.	5	—	do. Prior.	5	—
do. do. Lit. D.	5	—	do. II. Serie	5	—
Berlin-Stettiner	—	129	Rheinische	—	68¾
do. Prior. = Obl.	5	—	do. (Stamm) Prior.	4	—
Cöln-Mindener	3½	108¼	do. Prior. = Obl.	4	—
do. Prior. = Obl.	4½	—	do. vom Staat gar.	3½	—
do. do. II. Em.	5	—	Ruhr.-Gref.-K.-Glabb.	3½	84½
Düsseldorf-Eberfelder	—	97¾	do. Prior.	4½	—
do. Prior.	4	—	Stargard-Posen	3½	89
Magdeb.-Halberstädter	—	142	Thüringer	—	76
do. Prior.	4	—	do. Prior. = Obl.	4½	102¾
Magdeburg-Leipziger	4	—	Wilhelmsbahn (Cosel =	—	87
do. Prior.	4	—	Dberberg)	—	86
Magdeb.-Wittenberge	4	68¼	do. Prior.	5	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	3f.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen-Bernburger	2½	—	51	—
Krakau-Oberschlesische	4	85	84	—
Kiel-Altona	4	111½	110½	—
Mecklenburger	—	36½	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	38¾ à 38
Zarskoe-Selo	—	—	80	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100½	—	—
Rassen-Vereins-Bank-Actien	4	110½	—	—

Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angebot.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angebot.	Gesucht.	
Rgl. sächsische Staatspapiere à 3% im 14 Thlr. Fuße von 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	84½	Sächs. do. do. à 3½% = do. do. à 4% Epz. = Dresd. = Eisenb. P. = Obl. à 3½% Thüring. Prior. = Obl. 4½% Königl. pr. Steuer = Credit = Kassensch. à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	100¾	94½
à 4% do. do. v. 500 à 4½% do. do. v. 500 u. 200	—	99	R. Pr. St. = Schuld-scheine à 3½% pr. 100 R. f. österr. Met. pr. 150 fl. à 4½% 5%	—	—	109
à 5% do. do. v. 500 u. 200 Kleinere	—	102½	Actien d. W. B. pr. St. Leipzg. Bank-Actien à 250 Thlr. pr. 100	173	—	—
do. do. Kleinere	—	104¾	Leipzg. = Dresd. Eisenb. = Act. à 100 Thlr. pr. 100	—	—	144½
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3½% im 14 Thlr. Fuße v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	89½	E. = Zitt. do. pr. 100 Berlin = Anhalt à 200 pr. 100	—	—	24½
Act. d. ch. sächs. = bayr. C. = G. bis Mich. 1855 à 4% v. später à 3% v. 100 Thlr. do. C. = Schles. 4% pr. 100	—	86¼	Magd. = Leipzg. à 100 pr. 100	—	—	113½
Pr. Obl. d. ch. Ghmn. = Rief. Eis.-Anl. à 10 Thlr. 4% do. do. à 100 Thlr. 5% Leipzg. Stadt = Obligationen à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	99½	Thüring. do. pr. 100	—	—	221½
do. do. 4% do. do. 4½%	—	100	Pr. Frsb'or à 5 Thlr. idem auf 100	—	—	76½
Sächs. erbfl. Pfandbriefe à 3½% von 500 u. 25 à 4% von 500 u. 25	—	102¾	And. ausl. Louisd'or à 5 Thlr. nach geringem Ausmünzfuße auf 100	—	—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3%	—	94½	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	—	8¾

Getreidepreise.

Berlin, den 6. August.

Weizen loco u. Qu.	54-58	pr. Aug./Sept.	10¼ B. 10 G.
Roggen do. do.	37 à 40	pr. Sept./Oct.	10¼ B. ¼ G. ½ bz.
82. pr. Aug./Sept.	36½ B. 36 G.	pr. Oct./Nov.	10¼ B. ½ G.
pr. Sept./Oct.	37 bz. u. B. 36½ G.	pr. Nov./Dez.	do. do.
pr. Oct./Nov.	37½ à 37 bz.	Leinöl loco	11¼ bz.
pr. Frühjahr	38½ à 38bz., B.u.G.	Rapps	67½ B.
Erbf. Rohwaare	36-42	Rübsen	66½ B. 65 G.
Futterwaare	36-42	Spiritus loco o. F.	16½ bz.
Hafer loco u. Qu.	26-28	do. mit Fas	16 B. 15½ G.
Gerste, große, loco	34-35	pr. Aug./Sept.	do. do.
Rübdl loco	10¼ B. ¼ G.	pr. Sept./Oct.	do. do.

Roggen flauer und billiger verkauft. Spiritus preishaltend. Rübdl gebrüct.

Nordhausen, den 2. August.

Weizen 1 Thlr.	24 Sgr. bis 2 Thlr.	— Sgr.
Roggen 1 = 15 = bis 1 = 22 =		
Gerste 1 = 8 = bis 1 = 12 =		
Hafer 1 = 2 = bis 1 = 5 =		
Erbsen — = — = bis — = — =		
Bohnen 1 = 15 = bis — = — =		
Wicken — = — = bis — = — =		

Winterfamen 2 Thlr. 25 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr. Leinsamen — Thlr. — Sgr. bis — Thlr. — Sgr. Rübdl pr. Ctr. 11 Thlr. — Sgr. Leinöl pr. Ctr. 11 Thlr. 15 Sgr. Rübekuchen pr. Schock 1 Thlr. 5 Sgr. Leinkuchen pr. Schock 1 Thlr. 15 Sgr. Reiner Frucht = Branntwein pr. Drpfost (180 Quart) 23 Thlr. bis 24 Thlr.

Magdeburg, den 6. August. (Nach Wispeln.)

Weizen 42 — 46 Thlr. Gerste — 32 — Thlr.
 Roggen 37 — 42 „ Hafer 26 — 28 1/2 „
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 22 5/8 Thlr.

Stettin, den 6. August, 1 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Weizen 53 bz. Roggen Sept./Oktober 36 1/2, 36 1/2 G., Oktober/November 36 bz, pr. Frühjahr 37 1/2 bz. Rüböl, Sept./Oktober 10 bz. Spiritus, August 22 1/2 bz, pr. Frühjahr 22 3/4 bz.

London, Montag, den 4. August, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Weizen 1 billiger, die Ernte hat angefangen.

Meteorologische Beobachtungen.

5. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	337,2 Par. L.	337,6 Par. L.	338,3 Par. L.	337,7 Par. L.
Luftwärme . .	13,3 G. Rm.	16,2 G. Rm.	11,3 G. Rm.	13,6 G. Rm.
Wetter . . .	trübe.	heiter.	heiter.	heiter.
Wind . . .	NW.	ND.	ND.	ND.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 6. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll.
 am 7. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 5. August. C. Braune, Steinkohlen, von Hamburg nach Puckau. — W. Brunert, desgl. nach Dessau. — J. Rippei, desgl. nach Randau.

Den 6. August. A. Braune, Steinkohlen, von Hamburg nach Puckau. A. Kösten, desgl. — J. Stöhlke, desgl. — F. Stöhlke, desgl. — F. Koch Nr. 49, Güter, von Magdeburg nach Dresden. — W. Kater, Steinkohlen, von Hamburg nach Puckau. — E. Stelle, desgl. — J. Schögel, Schlemmkreide, von Magdeburg nach Leitschen. — A. Schumann, Stabholz, von Spandow nach Stadtm. Magd. bura. — C. Kofe, desgl. — E. Claus, Steinkohlen, von Hamburg nach Bernburg. — F. Quandt, 2 Kähne, Güter, von Hamburg nach Leitschen. — A. Hartmann, Steinkohlen, von Hamburg nach Puckau.

Niederwärts: den 5. August. F. Zimmermann, 2 Kähne, Thon, von Salzmünde nach Posen.

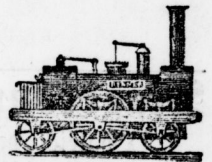
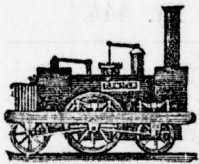
Den 6. August. P. Kusel, Eichenbrocken, von Puckau nach Gradow. — G. Berendt, Weizen, von Bernburg nach Hamburg.

Magdeburg, den 6. August 1851.

Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Bekanntmachungen.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Extrafahrt von und nach allen Stationen Sonntag den 10. August 1851



zur halben Taxe ohne Gepäck unter den bereits bekannt gemachten Bedingungen.

Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr.

Rückfahrt auf diese Extrabilletts mit allen bis Dienstag den 12. August Abends abgehenden Personenzügen; für den hierunter ebenfalls mitbegriffenen Eilzug früh 2 1/2 Uhr von Dresden sind indeß nur Billets I. und II. Klasse gültig.

Die bisher Abends 7 Uhr stattgefundenen Zurückfahrten von Dresden und Leipzig fällt bis auf Weiteres weg.

Leipzig, 4. August 1851.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

W. Ginert, f. d. Vorsitzenden.
 F. Busse, Bevollmächtigter.

Dringende Aufforderung an alle die, welche Kirchenbücher zu führen haben:

In einer wichtigen Erbschaftssache ist zu ermitteln, wo, wann und wem Johann George Andreas Thomas, auch bloß George Andreas Thomas genannt, welcher 1763 angeblich 61 Jahre alt in Seegeritz bei Leipzig gestorben ist, geboren worden sei. Die Betheiligten sichern hierdurch dem, welcher darüber genügenden Nachweis baldigst herzuschafft, je nach dem Erfolge desselben, eine Belohnung bis zu **500 Thaler** zu und sind hierauf bezügliche Mittheilungen Herrn Ackermann in Leipzig, Mittelstr. Nr. 10, zu machen.

Eine große Auswahl moderner und geschmackvoller
 Hauben ist vorrätzig bei
Alexer Michaelis,
 großer Schlamm Nr. 958.



Civoli-Theater.



Freitag, den 8. August.

Mit aufgehobenem Abonnement.

Zum Benefiz für Herrn und Frau Bensberg.

Zum ersten Male:

Die Kinder des Regiments
 oder

Der Invalide,

Baudeville in 3 Akten, frei nach „Les enfants de troupe“ von Fr. Blum.

Zum Schluß:

Lebende Bilder,

arrangirt vom Decorationsmaler Hrn. Kruse.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

— Errichtet Anno 1828. — Obgleich bestätigt d. 22. Febr. 1851. —

Nach der Abrechnung über das 23. Geschäftsjahr der Gesellschaft sind im Jahre 1850 auf's Neue abgeschlossen:

St. N. 789,918. 12 Sch. Lebens-Versicherungen,
 „ 2050. — „ Aussteuer-Versicherungen,
 „ 4718. 6 „ jährliche Leibrenten und Pensionen.

Gegen den ultimo December 1850 bestehenden Risiko von:

St. N. 7,430,442. 11 Sch. an Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
 „ 36,000. — „ an versicherten jährlichen Leibrenten und Pensionen

besitzt die Gesellschaft ein Gewährleistungscapital von:

St. N. 2,729,464. 11 Sch. 6 Pf. an belegten Kapitalien und an Hypothekwech-
 seln der Actionaire.

Die Gesellschaft übernimmt nach 13 verschiedenen Prämie-Tarifen Lebens-, Aus-
 steuer- und Capitalversicherungen, schließt Leibrenten- und aufgeschobene Leibren-
 ten-Verträge und sichert Ueberlebens-Renten, Pensionen und Wittwengehalte
 zu billigen Prämien und unter Gewährung aller thunlichen Erleichterungen und
 Vortheile.

Prospecte, Statute, Jahresberichte so wie die Formulare zu den erforderlichen
 Attesten werden unentgeltlich verabreicht, und wird jede gewünschte Auskunft bereit-
 willigst ertheilt werden im Bureau der untenbezeichneten Agenturen der Gesellschaft,

in Cönnern bei Herrn Adalbert Löffler,
 „ Delitzsch bei Herrn G. H. Schulze,
 „ Eilenburg bei Herrn Ludwig Noll,
 „ Eisleben bei Herrn Heinrich Schmidt,
 „ Halle bei Herrn F. A. Timmler,
 „ Wittenberg bei Herrn L. Bulius,
 „ Hettstedt bei Herrn Otto Schubert,
 „ Liebenwerda bei Herrn C. F. Kunert.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Obgleich das Versicherungswesen im Allgemeinen bereits zu einer erfreulichen
 Höhe gediehen ist, so hat sich doch bei einzelnen Branchen die mangelhafte Einrich-
 tung der Institute so deutlich herausgestellt, daß die fernere Existenz derselben von
 einer zu treffenden größern oder kleinern Moderation bedingt wird. Namentlich ist
 im Zweige der Landwirthschaft das Bedürfnis sehr fühlbar geworden, zur Ver-
 sicherung des Viehstandes eine Anstalt ins Leben zu rufen, die bei nicht zu
 drückenden Bedingungen im Stande sei, die übernommenen Verpflichtungen
 in allen begründeten Fällen zu erfüllen, da einige der bisherigen Gesell-
 schaften ihren Verbindlichkeiten nicht nachzukommen vermochten und deshalb früher
 oder später gezwungen waren, ihre Wirksamkeit aufzugeben. — In Anerkennung
 dieses Bedürfnisses haben sich eine Anzahl geschäftskundiger Männer verbunden, dem
 vorhandenen Uebelstande dadurch möglichst abzuhelfen, daß sie ein Institut begründe-
 ten, welches, auf den Grundsatz der Gegenseitigkeit und Dessenlichkeit
 basiert, in Folge seiner strengen Organisation und unter dem Beistande erfah-
 rener Aerzte allen rechtlichen Ansprüchen zu genügen verspricht.

Die Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen auf Pferde, Maulthiere und Esel, Rindvieh, Schafe,
 Ziegen und Schweine unter den liberalsten Bedingungen.

Ein Eintrittsgeld wird nicht verlangt.

Die Prämien können in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen
 oder monatlichen Terminen gezahlt werden.

Die Ueberschüsse fallen den Mitgliedern der Gesellschaft allein zu.

Bei eintretenden Eigenthums-Veränderungen können die geschlossenen Versiche-
 rungen übertragen und umgeschrieben werden.

Näheres über die sonstigen Vergünstigungen, welche die Gesellschaft ihren Mit-
 gliedern bietet, ist aus den Statuten zu ersehen, welche unentgeltlich verabreicht
 werden durch Herrn A. F. Bloß in Düben.

Magdeburg, den 30. Juni 1851.

Die Direction

der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

L. G. Schmidt.

(Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.)

Anerkennung.

Der Direction der Lebens- und Pen-
 sions-Versicherungs-Gesellschaft
 „Janus“ in Hamburg halte ich
 mich verpflichtet, für die prompte Auszah-
 lung des mir versicherten Kapitals öffentlich
 meinen Dank auszusprechen.

Halle a./S., am 29. Juli 1851.

Louise Schrader geb. Klingner.

Tanz-Unterricht.

Die Eröffnung meines Unterrichtes mit
 dem Monat September cr. für Erwachsene
 und Kinder in meinem Locale sowohl als
 in Familienzirkeln, zeige ich hierdurch
 ganz ergebenst mit dem freundlichen Er-
 suchen an, die Anmeldungen der mir an-
 zuvertrauenden Zöglinge, sowie sonstiger
 Theilnehmer, bald gefälligst mir zugehen
 zu lassen, um etwaige Wünsche der geehr-
 ten Theilnehmer besprechen und möglichst
 berücksichtigen zu können.

Halle, im Juli 1851.

D. Thiel,

Tanzlehrer bei den Francke'schen Stiftun-
 gen, Märkerstraße Nr. 444.



Das auf dem Neumarkte, Flei-
 schergasse sub Nr. 1138, belegene
 Haus mit Hintergebäuden und Hof-
 raum steht aus freier Hand zu verkaufen.
 Näheres beim Besitzer.

Mittwoch, den 13. August, Nachmittags
 um 2 Uhr,

wird der Pastor zu Möglichen fünfzig und
 einige Fuder Mist in 4 Haufen verkaufen.

Neue saure Gurken in Schocken und ein-
 zeln empfiehlt
 Ch. Lincke,
 alter Markt Nr. 695.

Ein in der Küche nicht unerfahrenes, flei-
 siges Mädchen wird zum 1. nächsten Monats
 verlangt große Ulrichstraße Nr. 13, 1 Treppe
 hoch.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 1/2 5 Uhr entschlum-
 merte im 78. Lebensjahre schmerzlos und
 gottergeben der Geheime Hofrath und Pro-
 fessor Dr. Gruber. Wir wissen, es sind
 Viele, die ihm im Leben theilnehmende Liebe
 schenkten; Alle bitten wir, auch in des Ver-
 ewigten Namen, recht herzlich um stillen Beileid.

Halle, den 7. August 1851.

Die Hinterbliebenen.